Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 21 (1917-1918)

Heft: 12

Artikel: Zum 70. Geburtstag Prof. Dr. August Forels : 1. September 1848 bis 1.

September 1918

Autor: Volkart, Otto

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-666777

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zum 70. Geburtstag Prof. dr. August Forels.

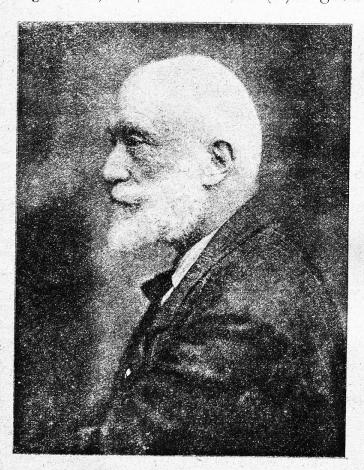
1. September 1848 bis 1. September 1918.

Nicht dem großen Gelehrten, dem berühmtesten aller Ameisenforscher, dem Hirnanatomen, Nerven= und Irrenarzt, dem Biologen u.s.w. sei hier ein dankbarer Gruß dargebracht, sondern dem vorbildlichen Mitbürger, dem edelen aufopferungsvollen Erzieher des Volkes, dessen praktische Religion sein Leben lang die fortgesetzte heiße Arbeit an der Vervollkommnung der Menschen war und an der Verbesserung der Verhältnisse, in denen unsere schwers

geprüfte Kulturmenschheit lebt.

In Zürich, wo er 19 Jahre von 1879—1898 als ordentlicher Professor der Irrenheilfunde und als Direktor der kantonalen Irrenanstalt Burgshölzli wirkte, ist sein Andenken frisch als das eines unermüdlichen Kämspfers gegen den Alkohol und gegen die Prostitution; er ist es ja, der 1888 den Alkoholgegnerbund (Internationaler Berein zur Bekämpfung des Alkoholgenusses) mit anderen begründete, 1889 die Trinkerheilanstalt Elikon an der Thur, 1892 den alten Guttemplerorden in die Schweiz einführte, 1906 den religiös neutralen internationalen Guttemplerorden in's Leben rief, dessen allverehrter Großmeister er dis heute ist. 1896 hat er mit Boos-Jegher die geglückte Bolksinitiative für ein Gesetz gegen die Prostitutionshäuser und die staatliche Reglementierung in Zürich in's Werk gesetzt.

Nach der langen Zürcher Tätigkeit, deren Segen auch die erbittertsten Gegner nicht abstreiten können (ohne Forel sind die so überaus nützlichen



Prof. Dr. August Forel.

Gastwirtschaften der alkohol= freien Frauenvereine nicht zu denken), siedelte sich Forel in Morges am Genfersee, wo die Familie von altersher ein Gut besitzt, und dann in dem fleinen waadtländischen Dörf= chen Pvorne bei Aigle im Rhonetal an, um mit etwas mehr Muße seinen wissen= schaftlichen und sozialen Auf= gaben obuliegen. Von seiner Unermüdlichkeit mögen die Zahlen einen Begriff wecken, daß August Forel als Gelehrter und Propagandist bis Ende 1917 über 500 Bü= cher und Broschüren nahezu 400 größere Zeitungs= artikel veröffentlicht hatte. Da= runter befinden sich eine An= zahl Bände, wie die in fast alle Kultursprachen übersetze "Sexuelle Frage" oder das Buch über den "Sppnotis=

CONTRACTOR CONTRACTOR

mus", welche grundlegende Werke des betreffenden Wissenschaft3= und Le=

bensgebietes sind.

Forel ist ein europäischer Geist, dessen Name buchstäblich über die ganze Erde hellen Klang hat; seine Forschungsreisen führten ihn sast in alle Erdeile, und nicht nur unter den Gelehrten, noch mehr unter denen, welchen er als Mensch Gutes erwies (und ihre Zahl ist Legion), hat er allüberall Anserkennung und Herzensdank geerntet. Er ist Ehrendoktor der Rechte (Clark-Universith Amerika), Ehrendoktor der Philosophie Zürich), Ehrenmitglied unzähliger Forscher- und Arzte-Verbände der verschiedensten Länder, sowie im Vorsitz einer gewaltigen Zahl gemeinnütziger und kultureller Vereinigungen. Nie hat der Ruhm die sprichwörtliche Bescheidenheit Forels zu schädigen vermocht; seiner Ethik der Wahrhaftigkeit gilt nur die sozial-nützliche Leistung etwas, und wieviel er auch vollbracht hat, sieht er immer mehr, was noch zu tun bleibt.

Um die Menschen zur sozialen Leistung anzuspornen, hat Forel mehrere Organisationen (abgesehen von den antialkoholischen und gemissen psychiatrischen Vereinen) gegründet, so in Lausanne 1899 die "Liga für moralische Tätigkeit", und 1908 den "Internationalen Orden für Ethik und Kultur". Vom Kreis der Liga in Lausanne ist zum Beispiel das Volkshaus gebaut worden mit Lesesaal u.s.w., von ihr ist ferner die "Vereinigung der Gesellschaften für Volkserziehung im Kanton Waadt" ausgegangen und Ansderes mehr. Der "Orden für Ethik und Kultur" vertritt eine Keihe Aufgaben, denen die Einzelnen sich unterziehen müssen, damit eine bessere Ordenung der Dinge in Wahrheit eintrete, wovon ich hier Einzelnes noch ans

führen will.

Heit eift man zur Einsicht gekommen, daß der Mensch bestimmte Dinge tun und andere unterlassen soll, ganz gleichviel, ob die Existenz einer Gottsheit oder die Richtigkeit einer bestimmten Religion bewiesen werden kann oder nicht. Von diesem Boden geht Forel aus. An theoretischen Moralpredigten hat es der Menschheit nie gesehlt; aber, worauf es ankommt, ist dies, daß alle und hauptsächlich die Jugend daran gewöhnt werden, sich einer praktisch=sozialen Ethik zu unterwersen. Forel ist gegen alle Vorrechte bestimmeter Gruppen im staatlichen und gesellschaftlichen Leben. Seine Ziele sind die folgenden: Eugenik (Sorge für Verbesserung der Rasse), Erteilung von gleichen Rechten für gleiche Pflichten, solidarischer Zusammenschluß aller Menschen beider Geschlechter bei Beseitigung kapitalistischer Ausbeutungsmöglichseit, Förderung der Kunst und Pflege der Gefühlswelt im Volke, Kesform der Lebensweise (Antialkoholismus, Gartenstadtbewegung u.s.w.).

Einige weitere wichtige Punkte sind: Umwandlung der Schule, besonders der Volksschule im Sinne der Vollerziehung (Charakter= und Willensbilsdung, Arbeitsschule); Einführung von Erundsätzen, wie die Landerziehungsscheime sie anwenden, für das allgemeine Erziehungsspstem, Errichtung von

Volkshochschulen.

Friedensfrage: ein Bund der Kulturstaaten (vereinigte Staaten Europas oder der Erde). Man vergleiche das aussührliche Kulturprogramm Forels in dem Büchlein: "Die vereinigten Staaten der Erde". Deutsch und französisch bei E. Pehtrequin, Lausanne. 1914/15. 60 Cts. über die Stufe des Milizheeres sollte der Militärdienst ganz umgewandelt werden und in einem "sozialen Dienstjahr" für beide Geschlechter untergehen, wo nützliche 870 CARRAGARIA CARRAGA

Leistungen für die Gemeinschaft von Männern und Frauen nach ihren nastürlichen Arbeitsgebieten erlernt und ausgeübt würden.

Die gegenwärtige Wirtschaftsordnung muß durch eine genossenschaft= Liche abgelöst werden. Hebung aller Glieder der Gesellschaft über das Exi=

stenzminimum durch organisierte Selbsthilse und Staatshilse.

Frauenfrage und sexuelle Frage: Die Geschlechter müssen rechtlich, sittlich und politisch gleichgestellt werden. Aktives und passives Frauenwahlrecht. Beseitigung der ungerechtsertigten größeren Freiheit des Mannes in geschlechtlichen Dingen. Stärkung des moralischen Verantwortlichkeitzgefühls als Mittel zum überwinden der Prostitution und Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.

Rechtsreform. Vor allem Aufdeckung und Beseitigung der Ursachen des Verbrechens. Im Privatrecht: Sozialisierung der Rechtssätze dergestalt, daß das Recht der Person stärker betont werde als das Recht der Sachgüter!

August Forel schafft unablässig, obwohl alt und durch Krankheit geschwächt, am Ausbau einer besseren Zukunft für die Nachkommen. Er geht uns Jungen voran. Wir lieben ihn von ganzem Herzen und von ganzer Seele. Seinesgleichen haben wir nicht manche. Ehrfurcht und treue Anshänglichkeit bewahren wir ihm immerdar, dem Kulturpionier, dessen hochsragende Gestalt wir staunend sehen. Glück und Freude ihm auf viele Jahre noch!

Keisebilder aus dem Walliserlande.

Von M. Thomann.

Nach Bermatt und der Matterhornhütte.

Wir gaben die Höhenwanderung über Meiden und Augstbordplatz auf und wollten "unten durch", das heißt, mit dem Abstieg und Umweg in's Khonetal hinab, wollten wir nach dem weltberühmten Zermatt gelangen. Wir hatten es nicht zu bereuen, denn der Talweg von Vissohe durch das Val d'Anniviers hinaus in die Khoneebene gewährt eine der genußreichsten Wan-

derungen im Walliserlande.

Hoch oben an der rechten Berglehne zieht sich das Sträßchen mit immer wechselnden Ausblicken über Faug, Nioue und Chippis nach Siders im Rhoenetal. Eine berühmte Bergstraße, eine Axenstraße im Walliserlande, in den Felsen gesprengt, durch Tunnels führend, in den "Ponti", von ganz besoneterer Kühnheit des Baues in früheren Zeiten auf vorspringenden Balken den senkrecht abfallenden Felswänden entlang geführt. Und die erste Aneregung zum Bau dieses Sträßchens, das den Talbewohnern regern Verkehr mit der Außenwelt überhaupt ermöglichte, gab ein weitsichtiger und weitsherziger Pfarrer von St. Luc, der im Anfang des 17. Jahrhunderts die Talbewohner dazu vermochte, den holperigen Saumweg zum sahrbaren Sträße

^{*)} Wer Näheres und jedem Verständliches über den Gelehrten und Menschen lesen möchte, nehme die Broschüre bei W. Trösch, Olten, August 1918: August Forel. Eine. Stizze von O. Volkart.